Die Kinderwelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **14 (1931)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Kinderwelt

Erziehung und Geschlechtlichkeit der Jugend.

Von *Oswald Preisser.*

Nachdruck verboten *).

Alle religiösen und puritanischen geschlechtlichen Jugenderziehungsmethoden fussen auf Prinzipien oder Dogmen, die wohl das Gute wollen, infolge ihrer naturverachtenden Einstellung aber meist das Gegenteil erreichen, weil sie fast nur auf Notlügen fundamentiert sind.

Das an sich löbliche Bestreben, wie auch der fromme Glaube, die wilden Naturtriebe im Menschen durch Verheimlichung und Verschleierung der Wahrheit oder naive, kindische Lügen zügeln zu können, beruht auf verzeihlichem Irrtum sowie Selbstbetrug. Dies ist nur dann bedingt möglich, wenn die Jugend bereits vor der Reife über die ursächlichen Zusammenhänge des Fortpflanzungstriebes aufgeklärt und nicht mehr absichtlich über die Natürlichkeit dieser schöpferischen, naturgewollten Triebnötigung hinweggetäuscht wird.

Naturgesetze und körperliche Bedürfnisse sind durch nichts fortzuleugnen. Sie sind weder unrein, noch gemein. Das werden sie erst, wenn man sie so betrachtet.

Sich seiner Geschlechtlichkeit vor den eigenen Kindern zu schämen, ist weder sittlich gedacht, noch edel gehandelt. Es ist eine unwissende Verkennung naturgewollter, schon im unreifen Kinde erwachender Lebensäusserungen, eine sich später oft schwer rächende Lüge, ein ganz nutzloser Betrug und Selbstbetrug.

Heute, im Zeichen der Umwandlung veralteter Moralbegriffe, noch an dem urväterlichen Verschweigesystem festhalten zu wollen, ist nicht nur rückständig und lächerlich gedacht, sondern auch unverantwortlich gehandelt.

Da der Liebestrieb ein ganz moralisches, edles und lebenswichtiges Bedürfnis ist, ist es einfach widersinnig, der nachreifenden Generation diesen Trieb fortgesetzt als niedrige, unreine, verabscheuenswerte Begierde vergällen zu wollen. Durch solche unlogischen, naturwidrigen Irrlehren und Umbiegungen der Wahrheit werden die jungen Menschenkinder nur zu heimlicher Lüsternheit veranlasst und zur Unwahrhaftigkeit erzogen.

Was hindert uns denn, die menschlichen Fortpflanzungsorgane vor unseren Kindern nicht genau so unbefangen zu besprechen wie alle andern lebenswichtigen Körperteile? Sind sie in ihren Funktionen, in ihrer lebenzeugenden Bestimmung nicht die bewundernswertesten, staunenerregendsten und ehrfurchtserweckendsten Teile am menschlichen Leibe?

Als unanständig gilt das Besprechen dieser Körperteile doch nur, weil man fälschlich gelehrt wurde, sie als unanständig zu betrachten, weil man täglich hören und sehen muss, wie unanständig gerade von denen darüber gedacht, gesprochen und geschrieben wird, die sich gegen die sexuelle Aufklärung der Jugend am meisten sträuben.

Würden diese der täglichen Notdurft, sowie im reifen Alter der Fortpflanzung dienenden Teile ohne viel Aufhebens endlich als das betrachtet werden, was sie sind, wären alle damit verbundenen unsittlichen Vorstellungen hinfällig. Unendlich viel geschlechtliche Verirrungen, Verwirrungen, Unwahrhaftigkeiten und unheilvolle, aus Not und Angst hervorgegangene Sexualhandlungen könnten dadurch vermieden werden.

Wissen, Wahrheit und Aufklärung sind die besten Aerzte, Erzieher und Seelsorger! Es ist grundfalsch gedacht, wenn jemand noch immer meint, sexuelles Wissen und die Kenntnis der Empfängnisverhütung verleite die Jugend zur Unzucht. Gerade das Gegenteil trifft zu. Wer seine Kinder aufklärt, erzieht sie zur Verantwortlichkeit gegenüber seinen Aufklärern und zur Selbstverantwortlichkeit. Sie können sich dann nicht mehr damit herausreden, dass sie nichts gewusst hätten, sondern sie werden und müssen sich selbst sagen: «Nachdem ich weiss, wie ich mich in meinen Körpernöten zu verhalten habe, bin ich für mich selbst verantwortlich.»

Die unlogische Idee, die Jugend durch Furcht vor schöpferischen, unerwünschten Folgen, durch Uebertreibungen vor krankmachenden Wirkungen, sowie vor Scham und Schande von der Befriedigung ihrer Reifenot abhalten zu können, ist gewagt, ist Selbstbetrug. Sie ist nicht nur unwahrhaftig, unmoralisch, resp. doppelmoralisch, sondern auch körperfeindlich, grausam und missgünstig.

Trotzdem jede junge Generation die Verkehrtheit dieser gesellschaftlichen Suggestion, dass Unwissenheit der beste Schutz vor zu früher Weckung des mächtigsten aller Naturtriebe sei, an sich selbst erfahren hat, verfällt sie im «gesetzten» Alter in die gleichen Fehler der Eltern, aber nicht etwa aus besserer Erkenntnis, sondern aus traditioneller Ueberlieferung und suggestiv übernommener falscher Scham, Bequemlichkeit und Denkträgheit. Man vergisst nur zu schnell seine eigenen Jugendnöte oder verschliesst sich eben traditionell den einfach nicht wegzuleugnenden Tatsachen, und verhärtet sich so Mitgefühl und Gewissen.

Dieses traditionelle, unlogische Denken und Empfinden ist auch der Hauptgrund, warum der Geschlechtstrieb im Menschen immer noch Gefühle und Vorstellungen auslöst, die mit Sittlichkeit, Schicklichkeit oder edler Menschlichkeit unvereinbar sind; dass Kinder wie Erwachsene über die naturgewollte und auch staatlich erwünschte Erfüllung der Mutterschaft nur perverse, schmutzige Gedanken haben müssen, weil ihnen die Betätigung des Vermehrungstriebes durch die Religion schon im zarten Kindesalter fälschlich als unsaubere Handlung gepredigt wird.

Damit schändet man sich aber nicht nur selbst, sondern das gesamte Menschentum samt allem heiligen Brimborium, das durch die Scheinheiligkeit religiöser Erziehung um die Menschwerdung gemacht wird!!!

Darum fort mit der verwirrenden Lehre von der «Unreinheit des Fleisches»! Sie wirkt sich doch nur in heimlichen, charakterverderbenden, geschlechtlich-lüsternen Illusionen, in meist elementar hervorbrechender vulgärer Betrachtungsweise aus, statt in ernster Erkenntnis und naturgesetzlicher Bewertung aller menschlichen Triebhandlungen.

Selbstverantwortlichkeit und Selbstzucht wird der wissenden, aufgeklärten Jugend dadurch zur *Ehrensache.* Das ist der grosse Unterschied zwischen puritanischer, unwahrhaftiger Erziehung und sexueller Unfreiheit im Vergleich zu Aufklärung, Wahrheit, Duldsamkeit und wissendem Verantwortungsbewusstsein! Darnach ist die geschlechtliche Dummerhaltung der Jugend ein Teil von jener Kraft, die wohl auch das Gute will, aber das Böse schafft.

*) Die bisher erschienenen Aufklärungsartikel sind kurze Auszüge aus meinem im November erscheinenden Buche: «Die sexuelle Aufklärung und Erziehung der Jugend in Schule und Haus», das bereits vor 5 Jahren geschrieben, aber durch die traditionelle Befangenheit von drei Verlegern bis jetzt vereitelt wurde. Erst der Verlag «Aufklärung und Fortschritt» in Berlin hat es jetzt unverändert übernommen. Es ist inzwischen zu einem sehr instruktiven Buche angewachsen, das für alle reifen Jugendlichen, Eltern und Lehrer und sonstige Jugendbildner von grossem Interesse sein wird.

Der Verfasser.

Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist,

wenigstens einen Leser des Blattes zu gewinnen. Die Abonnentenzahl muss binnen kurzem verdoppelt werden, dann wird auch der Umfang des Blattes verdoppelt.